

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:

vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreifaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittag 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 10. | Winnenden, Dienstag den 24. Januar 1882. | 34. Jahrgang.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Nach Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 7. d. Mts. wird im kommenden Frühjahr wieder ein **Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim** und unter Umständen auch in Weinsberg abgehalten, der 10 Wochen dauert, 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer; der Unterricht ist unentgeltlich, für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen, doch erhalten sie für ihre Arbeit nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf., da sie verpflichtet sind, nach Anweisung des Leiter des Kurses in den Baumschulen und Baumgütern an obigen Orten entsprechende Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erkernen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mk. in Aussicht gestellt werden.

Gesuche um Zulassung von Jünglingen zu diesem Unterrichtskursus, welche das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, wären

vor dem 20. Febr. hier einzureichen und entsprechend zu belegen, s. Nro. 12 des Staatsanzeiger S. 75, woselbst noch Näheres zu ersehen ist.

Gemeindebehörden werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Gemeindebaumwärttern aufmerksam gemacht und aufgefordert, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen.

Den 17. Jan. 1882.

K. Oberamt.  
Schüler.

Winnenden.

Insofern hier die Obstbaumzucht resp. Obstbau von Bedeutung ist, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn sich auch junge Leute von hier bereit zeigen würden einen solchen Lehrkurs mitzumachen, und würden auch die Gemeindecolliegen im Bedürftigkeitsfalle es an einer Unterstützung hiezu nicht fehlen lassen.

Auftragende wollen sich beim Stadtschultheißenamt rechtzeitig melden.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Gesuche um Aufnahme in's Armenbad in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung des Oberamt bei der K. Badverwaltung in Wildbad einzureichen und müssen daher zeitig vorher hier übergeben werden; dieselben müssen belegt sein

1) mit gemeinderäthlichen Zeugnissen,

2) mit **genauem ärztlichem Krankenbericht**

und wird hinsichtlich der Erfordernisse dieser Belege auf die Bekanntmachung der K. Badverwaltung v. 15. d. Mts. in Nro. 12 des Staatsanzeiger S. 78 besonders hingewiesen und bemerkt, daß Formulare zu gemeinderäthl. Zeugnissen von der Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden können. Bittsteller haben ihre Einberufung durch die K. Badverwaltung abzuwarten, wer sich früher in Wildbad einfände, könnte nur gegen Bezahlung der Taxe die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören oder von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu fürchten wären, sollen die Gemeinde-

behörden keine Zeugnisse ausstellen und auf genaue Abfassung der ärztlichen Krankenberichte ist um so mehr Bedacht zu nehmen, als die Dauer des Aufenthalts in Wildbad von der Uebereinstimmung der darin angegebenen Verhältnisse mit dem Erfund an den Kranken daselbst abhängt.

Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, könnten auch wenn sie die verlangten Notizen enthalten nur ausnahmsweise und in besonders dringenden Fällen blos, solche aber, welche dieser Nachweise entbehren, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 17. Jan. 1882.

K. Oberamt.  
Schüler.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, wollen sich etwaige Bewerber zeitig bei unterzeichneter Stelle melden, welche ihnen das weitere Nöthige besorgen wird.

Winnenden, den 17. Jan. 1882.

Stadtschultheißenamt.  
Jent.

B ü r g.

## Holzverkauf.

Am heutigen Dienstag den 24. Jan. werden aus hiesigem Gemeindewald Brachtelsberg: 89 Raummeter buchene 9 Raummeter forchene Scheiter und Brügel, und 2725 dto. Wellen, 1 buchener Nugholzstamm 4 Meter lang 0,65 Durchmesser Nachmittags 1 Uhr gegen baare Bezahlung verkauft, Zusammenkunft im Schlag beim Stöckenhof. Abfuhr gut.

Bürg, den 19. Januar 1882.

Schultheißenamt  
Bauer.

Revier Unterweissach.

## Wiederholter Nadelholzstammholz-Verkauf.



Am Samstag den 28. d. Mts. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Unterweissach: aus Ochsenhau Abth. Süßeplatte und Vorderes Thonholz:

Rangholz: 2 Stk. I., 7 Stk. II., 45 Stk. III. und 2 Stk. IV. Cl. mit zus. 71,67 Fm.

Sägholz: 4 Stk. I., 21 Stk. II. und 2 Stk. III. Cl. mit zus. 28,86 Fm.

Reichenberg, den 20. Januar 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Neue Bettsfedern

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Für ein ordentliches Mädchen von 15 Jahren (Waise) wird bis Lichtmeß eine Stelle gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

# Stamm-, Auz- und Brennholzverkauf.

Aus dem Hofkammerwald Mönch beim Buchenbacherhof  
am Samstag den 28. Januar d. J.:

- 3 Raummeter eichenes Küferholz,
- 139 " dto. Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
- 34 " buchene dto.
- 65 " forchene dto.
- 39 Loose eichenes und gemischtes Reißach auf Hausen. Sodann



am Montag den 30. Januar d. J.:

- 83 eichene Stämme, bis 10 M. lang, bis 70 Cm. dick, mit 99 Fm.
- 14 forchene Sägstämme II. und III. Classe mit 8 Fm.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr unten am Mönch bei der Neumühle.  
Waiblingen, den 23. Januar 1882.

K. Hofkammeramt  
Gufmann.

Revier Winnenden.

## Fichtenstangen- Verkauf.

Am Mittwoch den 25. d. Mts.  
von Mittags 11 Uhr  
an in der Krone  
auf dem Stöckenhof  
aus Buch Abth.  
Kirchenacker und



Brandspiz:

- Derbstangen: 450 Stk. 9—12 m. lang,
- " 130 " über 12 " "
- Reißstangen: 6080 " bis 3 " "
- " 5150 " 3—4 " "
- " 4890 " 4—6 " "
- " 2440 " 6—8 " "
- " 950 " über 8 " "

aus Hörnle Abth. vorderer Kuitrain:

- Derbstangen: 640 Stk. 9—12 m. lang,
- " 11 " über 12 " "
- Reißstangen: 5130 " bis 3 " "
- " 8080 " 3—4 " "
- " 9450 " 4—6 " "
- " 4650 " 6—8 " "
- " 1370 " über 8 " "

Die Forstwächter werden am Verkaufstage von Morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend sein um die Stangen vorzuzeigen.

Reichenberg, den 17. Januar 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Heu und Dehnd

sowie eine größere Parthie

## Angersfen

verkauft am Donnerstag Vormittag.

G. Schwegler, Bäcker.

Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

In der Theilungssache der  
Johannes Obermüller,  
Weingärtners Wittve dahier  
kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:



Bücher, Bettge-  
wand, Leinwand,  
Küchengerath,  
etwas Schreinwerk,

Allerlei Hausrath, Feld- und Handge-  
schirr, Fuhrgeschirr und Allerlei Borrath  
am Donnerstag den 26. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

im Hause der Verstorbenen im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 17. Januar 1882.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
Karl Weik, gew. Schuhmachers dahier  
wird



Das vorhandene 3stöckige  
Wohnhaus mit gewölbtem  
Keller darunter und die an  
das Wohnhaus angebaute  
einbaruigte Scheuer in der Kirchgasse  
zus. Anschl. 4200 M  
Angel. zu 3000 M

am

Samstag den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum 2. Mal  
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.  
Liebhaver hiezu sind eingeladen.

Den 23. Januar 1882.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
Johannes Obermüller, Weingärtners  
Wittve dahier kommt folgende Liegen-  
schaft und zwar:

44 qm. Wohnhaus,

9 qm. Hofraum,



53 qm. Ein 1stoc. Wohnhaus mit  
gewölbtem Keller darunter, an  
der Straße nach Backnang

Anschl. 600 M

Angekauft zu 750 M

8 a. 59 qm. Acker im Galgengrund  
oder Breitlauch, Leutenbacher Markung,

Anschl. 100 M

Angekauft zu 172 M

am Samstag den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Januar 1882.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

## Zu verkaufen.

Eine Parthie neue Koffer, besonders  
für Dienstmädchen geeignet, empfiehlt  
zu 6 Mk. per Stück.

Wilhelm Gross.

Winnenden.

## Einen seltenen Ruck

sowie einen noch gut erhaltenen eisernen  
Herd hat zu verkaufen.

H. Krämer.

Winnenden.

Johannes Krauß hat einen bereits  
noch neuen doppelten Kleiderkasten,  
sowie einen Tisch und 1 Paar hart-  
holzene Schrägen zu verkaufen.

Winnenden.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten.  
Zu erfragen bei Bäcker Schwegler.

Winnenden.

Eine größere Parthie

## Schwarzen Staub

per Sack 3 M hat zu verkaufen.

Bäcker Ruffer.

Winnenden.

Bei alt Thomas Mayer Schreiner ist  
zu haben: gut gearbeitete Tische,  
Sessel und Stühl, Bettladen, Küche-  
kästlen, Nachtkästlen und Koffer.

Winnenden.

**Verloren.** Es ist am Sonntag Abend ein schwarzer Schurz verloren gegangen; der Finder wird ersucht, denselben bei der Redaktion abzugeben.



Dépôt-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

**Der Gesundheitskaffee des Fabrikanten Emil Seelig in Heilbrunn** (mit silb. Medaille in Stuttgart prämiiert) hat sich nach ärztl. Attest als dasjenige Fabrikat erwiesen, das einem empfindlichen Magen am zuträglichsten ist.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat  
**1000—1200 Mark**

Pflegschaftsgeld auf einen oder mehrere Posten gegen gefehliche Sicherheit sogleich oder bis Lichtmeß auszuleihen.

Munz, Schreiner.

Korb.

**Schmid-Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle bei

**Gottlob Baum, Schmidmeister.**

Korb.

**Flaschner-Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle bei  
**Louis Deutsche, Flaschner.**

Kieselhof.

Unterzeichneter hat eine grobtrachtige **Ruh** zu verkaufen.

Markle.

**Die Beschreibung der Stadt Winnenden**

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei **Fr. Feyer, Buchdrucker.**

### Tagesneuigkeiten.

\* Die kräftigsten Worte, womit der demokratische Vertreter von Stuttgart bei einer zur Debatte gestellten Wahl auf Grund unwiderleglicher Ausfuhungen darauf hinwies, daß der Reichstag mehr als je allen Grund habe, über die Integrität der Wahlen zu wachen fand im württembergischen Volke allgemeinen Beifall. Seine Ausfuhungen bewegten sich in der Richtung, daß nämlich jede Wahl, bei der amtliche Beeinflussung der Wähler konstatiert werden kann, ohne Weiteres für ungültig zu erklären sei. Daß dieser Standpunkt jetzt auch da zur Geltung kommt, wo man früher bereit war, die Kassirung davon abhängig zu machen, ob die Beeinflussung von entscheidender ziffermaiger Wirkung auf das Resultat der Wahl gewesen sei, das danken wir den Erklärungen Puttkammer's und dem königlichen Erlaß vom 4. Januar. Es war ganz natürlich, daß der Abgeordnete für Stuttgart auf den Erlaß anspielte, da dieser ja auch von „gesetzgebenden Körpern des Reiches“ spricht. Die Auslassungen Schott's zeigten, daß sich in diesem Punkte die Ausfuhungen des Erlasses mit den staatsrechtlichen Verhältnissen nicht ganz in Einklang bringen lassen, denn es giebt im Reiche keine „Krone“ und keinen „Monarchen“, sondern nur verbündete Regierungen mit einem Präsidenten, der den Titel Kaiser führt. Die Nothwendigkeit, zu dem Erlaß Stellung zu nehmen, erkennt auch die Fortschrittspartei an, will aber der Debatte darüber eine breitere Basis geben, als Wahlprüfungen sie bieten. Man glaubt, sie habe sich die dritte Lesung des Etats zum „Philippi“ erkoren. (Ab-Vote.)

**Berlin, 18. Jan.** Der Reichstag wird in der nächsten Woche geschlossen, nicht vertagt. Eine Frühjahrs-Session ist unwahrscheinlich.

— In Reichstagskreisen verlautet, daß der Gesetzentwurf betreffend die Arbeiterunfall-Versicherung, welchen Geheimrath Lohmann ausgearbeitet hat, unter Mitwirkung des Professor Schaeffle zu Stande gekommen sei. Der Gesetzentwurf soll ca. 100 Paragraphen haben und auf der Basis der Zwangsgenossenschaften der gleichen Gefahrklassen und ein Drittel Staatszuschuß beruhen. Die Erhebungen über die Unfallstatistik welche soeben im Reichsamt des Innern zusammengestellt werden — eine Arbeit, die vor Mitte Februar kaum beendet sein dürfte — würden dann als Grundlage für die Kostenberechnung zu dienen haben.

**München.** Das Erträgnis der Reichsstempelabgaben im Reiche ist so bedeutend, daß der Antheil Bayerns allein daran rund auf 1 1/2 Mill. M. sich beläuft. Die Staatsstempelabgabe von den Staatslotterien allein beläuft sich auf 6 Mill. M., woran Bayern mit 7—800000 Mark participirt.

**Wien, 19. Januar.** Vorgestern fand in der Herzegovina das erste größere Gefecht zwischen osterreichischen Truppen und einer 80 Mann starken Abtheilung Aufstandischer statt. Von den unsrigen sind ein Offizier und fünf Mann verwundet, die Insurgenten haben zehn Mann verloren. Die Aufständischen wenden ihre alte erprobte Taktik an: sie überfallen die Truppen und ziehen sich nach dem Gefecht in ihre unzugänglichen Schlupfwinkel zurück. Sämmtliche Berichte konstatiren die vollständige Organisation des Aufstandes.

**Washington, 21. Januar.** Das Exekutiv-Komitee des nationalen Gesundheitsbureaus beantragte die Ergreifung strenger Maßregeln gegen die Verbreitung der Pocken-Epidemie, u. A. die Errichtung von Quarantäne-Anstalten.

**Washington, 19. Jan.** Im Prozeß Guiteau, welcher in die zehnte Woche eingetreten ist, besprach gestern Scoville, der Vertheidiger des Angeklagten die Haltung Arthur's Conkling's und Grant's, besonders Conkling's und Grant's gegen Garfield und erklärte, sie seien für die Handlung Guiteau's moralisch verantwortlich.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Ihre Majestät die Königin haben am 7. Januar d. J. den Pfarrer Faulhaber, Reiseprediger für Innere Mission, in Audienz zu empfangen geruht und einen Bericht über die Sache des Haller Diaconissenhauses allergnädigst entgegengenommen.

**Cannstatt, 13. Januar.** In vergangener Nacht um die Mitternachtsstunde wurde eine in einer Schlafstelle einer hiesigen Wirthschaft befindliche Frauensperson von Geburtswehen befallen, Statt derselben nun Hilfe und Beistand zu leisten, wies sie die Wirthin auf die Straße, wo die Arme kaum einige Schritte vom Hause entfernt, von einem Kinde entbunden wurde. Sie mußte mit diesem den weiten Weg zum Bezirkskrankenhaus machen, wo sie ganz erschöpft ankam und Aufnahme fand, das Kind war aber inzwischen gestorben. Untersuchung ist eingeleitet. — Hoffentlich bleibt auch eine empfindliche Straße für solch herzloses Benehmen nicht aus.

\* Dem in Cannstatt in Diensten stehenden 19 Jahre alten N. von Altbach fiel in der Ulmer Lotterie der 2. Gewinn mit 20,000 M. zu, die er zum größten Theil einer dortigen protestantischen Gebets-Anstalt zur Verfügung stellte. Seine Vormundschaftsbehörde scheint nun aber seinen christlichen Sinn nicht zu theilen, denn dieselbe soll bereits bezugliche Schritte zur Zuruckverlangung in pflegschaftliche Verwaltung gethan haben. Auch die Armenpflege soll Ersatz-Ansprüche geltend machen.

**blingen, 17. Januar.** Die heutige außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Maschinenfabrik war zahlreich besucht; nachdem der Bericht über den beiderseitigen Stand des Geschäftes hier und in der Decker'schen Fabrik zu Cannstatt, sowie über den Werth des letzteren Geschäftes erstattet worden und auf verschiedene Fragen Bescheid gegeben war, wurde der Erwerb der Decker'schen Fabrik Seitens der hiesigen Maschinenfabrik einstimmig gutgeheißen, bezw. dem Ausschusse die Ermächtigung ertheilt, den Kauf abzuschließen. Der Kaufpreis beträgt 2000000 Mark; diese werden durch Ausgabe von Aktien à 1000 Mark beschafft.

**Aalen, 19. Jan.** Der unlängst hier verhaftete Geometer ist bereits wieder hier angekommen, nachdem die Untersuchung ergab, daß er schuldlos sei.

† Am Mittwoch Abend gingen 2 Knaben von Weiler bei Schornborf nach der Rems, um auf dem Eis zu schleifen, da solches aber noch sehr schwach war, brach es einem der Knaben, welcher auch plolich im Wasser verschwand und ertrank. Der Ertrunkene ist 12 Jahre alt und der einzige Sohn seiner Eltern, indem vor einigen Jahren ein Bruder desselben durch einen Fall vom Garbenloch das Leben einbute.

† Von Pfalzgrafenweiler wird dem „S. M.“ geschrieben, daß zwischen Frutenhof und Untermunzbach, der Jäger Doster todt aufgefunden worden sei. Derselbe hatte am 16. Nachm. einen Bo erlegt und scheint auf dem Heimwege erfroren zu sein. Der treue Dachs hatte

ihn nicht verlassen, auch Nothzeichen gegeben, die aber, obwohl in den beiden nur 10 Minuten entfernten Ortschaften gehört, leider nicht verstanden wurden.

**Rottenburg**, 19. Jan. In der Nacht vom 17. zum 18. Jan. machte der Raubmörder Reichardt aus seinem Gefängniß einen Fluchtversuch. Zu diesem Zwecke zerriß er das eiserne Spuckkästchen und mit dessen Handhabe — einem ungefähr 1 Mtr. hohen eisernen Stabe — fing er an, eine Kiegelwand zu durchbrechen. Es gelang ihm, ein ziemlich großes Loch in dieselbe zu machen; durch das Herabfallen eines Steines wurde aber der Gerichtsdienner Arnold aufmerksam, der dann schnellstens die Vorbereitungen zur engeren Schließung traf.

† In der Nähe von Wendelsheim N. Rottenburg wurde am 19. d. der Knecht des Bauunternehmers B. Haug von Wümlingen von seinem eigenen mit Steinen beladenen Fuhrwerk in einem Hohlwege erdrückt. Der Wagen soll durch Aushängen des Sperrstrickschlüssels in Schuß gerathen und der Knecht zwischen denselben und das Gestade seitwärts gedrückt worden sein, was dessen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der brave fleißige Mann hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

† Am Abend des 19. d. ließ in Backnang die Frau des Gerbers Eßig ihre beiden Kinder allein in der Stube, um Wasser zu holen. Bis dieselbe zurückkehrte, hatte das ältere Kind die Erdölampe umgestoßen, wobei das jüngere, 1 Jahr alt so schwere Brandwunden erhielt, daß es in Folge deren erlag.

### Verschiedenes.

**Köln**, 19. Jan. Wie bereits mitgetheilt, haben den ersten Preis der Kölner Dombaulotterie (75000 M.) vier Soldaten und ein Unteroffizier in Köln gewonnen. Dieselbe tranken aus Freude darüber die ganze Nacht hindurch und bekamen dafür am andern Morgen Arrest.

**Aus Genf** wird unterm 13. Januar berichtet, daß vom Rothriss, oberhalb Ennenda bei Glarus, eine gewaltige Felsmasse 1000 Fuß herabgestürzt ist, welche Theile eines Gehölzes mit weggerissen, Gärten, Wiesen und Wege zerstört hat. Menschen sind nicht dabei umgekommen.

**Bukarest**, 19. Januar. In der vergangenen Nacht um 3 Uhr brach in dem Circus Grember auf dem Boulevard Feuer aus. Trotz der Anstrengungen der Pompier brannte der Circus vollständig nieder. Vom Personal werden 2 Männer und die erste Reiterin vermißt. 34 Pferde sind verbrannt.

### Ueber Fische.

#### II.

Die Eintheilung der Fische in Klassen, Ordnungen etc. ist eine verschiedene. Wir folgen der in Martin's Naturgeschichte gegebenen. Der Vollständigkeit des Systems halber zählen wir sämtliche wichtigeren auf, werden aber nur die für uns interessanteren genauer schildern.

#### I. Gräten- oder Knochenfische.

##### A. Stachellosser.

#### I. Ordnung. Brustlosser.

##### 1. Familie Barsche.

Körper länglich, Schuppen rau und hart, Kopf gepanzert. Eine Familie zu der viele ihres schmeckenden Fleisches wegen hoch geschätzte See- und Flußfische.

**Barsch**. 2 oder 3 Stacheln am Rande des schuppenlosen Kiemenbeckens im Kiefer und Gaumen Zähne.

Der gemeine Barsch (*Percoides fluviatilis*), wiegt  $\frac{1}{2}$  bis 2 Pfund, ist oben grünbraun, an den Seiten golden schimmernd, unten röthlich. Er kommt in den Flüssen und Teichen Europa's und des nördlichen Asiens vor und ist einer der schmackhaftesten Fische. — Er vermehrt sich, günstige Verhältnisse vorausgesetzt, ungemein rasch, sein nebartiges Aussehen habender Laich enthält mehr als 280000 Eier. Seine Nahrung besteht in jungen Fröschen, Molchen kleinen Fischen und Wasserläusern daher er auch der Fischbrut schädlich ist. Er hat ein sehr zähes Leben und läßt sich im Winter leicht versenden. — Schlägt der Blitz in den Teich, so steht er ab. Er ist leicht zu angeln, wenn man die rechte Höhe trifft, in welches er zu schwimmen pflegt. — Ferner gehören hieher der Wolfs- oder Seebarsch, der Sander, Buchstabenfisch mit unregelmäßigen blauen Zeichnungen am Kopfe, der Rötling, der Riesenbarsch, der über 3 Fuß lang und über 20 Pfund schwer wird, im Mittelmeer lebt und ein sehr gewürzhaftes Fleisch hat. —

Der Kaulbarsch findet sich in allen Bächen, ist 6 Zoll lang und schleimig, mit dickem Kopf, oben grünbraun unten silberglänzend. Er kommt am häufigsten im nördlichen Deutschland vor, hat ein schmackhaftes, gesundes Fleisch und nährt sich von Wasserlarven und Fischbrut. Er hat ein sehr zähes Leben und lebt wieder auf, wenn er gefroren war und

aufthaut. — Sternseher, Drachenfische, (Petermännchen und Meerbarbe) beschließen die Familie. Die Meerbarbe zieht wegen seiner prächtigen, purpurrothen, silberglänzenden Farbe die Aufmerksamkeit auf sich, und wird seit alten Zeiten wegen seines schmackhaften Fleisches geschätzt und wurde einst von den Römern wegen seines Farbenwechsel mit 8000 Sesterz (1270 M.) bezahlt. — (Fortsetzung folgt.)

### Die beiden Engländer.

Es war 1815, bald nach der zweiten Einnahme von Paris durch die Truppen der Allirten, zu einer Zeit, als diese Hauptstadt der Welt einen gar bunten und seltsamen Anblick gewährte. Damals begegnete man überall fremden Uniformen. Hier schwärmten Kosackenhäufen in Blau und Roth gekleidet, auf ihren hohen Sätteln und kleinen Pferden und mit ihren langen Lanzen durch die Straßen; dort kam ein russischer Soldat von der Linie, weither bemerkte man die weiße Uniform des Oesterreichers, dort schwarze Husaren mit Todtenköpfen des tapfern in der Schlacht den Helldentod gestorbenen Herzogs von Braunschweig stachen dagegen auffallend ab, und endlich sahen die blauen Uniformen der Preußen, die rothen Röcke der Engländer und die Bergschotten in ihrer eigenthümlichen Tracht dem buntfarbigem Gewühl die Krone auf.

Dieses bunte Gewühl schwärmte damals Tag für Tag in dem schönen Garten der Tuilleries auf und nieder, und den Parisern selbst war eine Zerstreuung, die für sie so viel neues hatte, keineswegs unangenehm. Sie ergötzen sich an diesen so verschiedenartigen Kriegern aus aller europäischen Monarchen Ländern, und vergaßen darüber ihren eigenen traurigen Zustand. So geschah es denn, daß eines Tages ein langer, magerer Engländer, mit plumper, linkischer Haltung, ganz allein in dem der Tuilleries auf- und abging, und in seiner Zerstreuung nicht bemerkte, daß er durch sein auffallendes Aeußere die Blicke aller Vorübergehenden auf sich gezogen hatte. Seine Kleidung war halb militärisch, halb bürgerlich; die Uniform schlotterte ein wenig um seinen mageren Körper; seine Gesichtszüge hatten einen halb stutzerhafter, halb verächtlichen Ausdruck. Sein kleines Hütlein saß dem Manne auf dem Kopfe wie ein umgekehrter Napf, und, oben darauf wankten einige dünne Hahnenfedern, denen Regen und Wind arg mitgespielt hatten. Diese äußerliche Unordnung stimmte gut mit der zerstreuten Miene des Spaziergängers, und dessen Person sich bald eine Menge Neugierige gedrängt hatte, die lachend und lachend über solche seltsame Erscheinung, eine Art von Gasse auf beiden Seiten des Wegs bildeten. Die Scherze der lustigen Menge vermehrte sich noch, als plötzlich von dem andern Ende des Baumganges her ein zweiter Engländer dem eben beschriebenen entgegen kam, der womöglich noch abenteuerlicher gekleidet war. War der Erstere lang und mager, so war dieser Zweite in eben dem Maße korpulent und unterseht. Kaum hatten sie einander bemerkt, als sie mit so viel Schnelligkeit, als die Natur eines Engländers gestattet, aufeinander zukamen, sich mit lebhaften Geberden die Hände drückten und endlich Arm in Arm zutraulich redend, den Baumgang hinabgingen; ganz unbekümmert um die heitere Stimmung des Publikums, das nun in ein lautes Gelächter ausbrach, sowie um einen jungen Mann, der in einiger Entfernung mit Bleistift und Papier stand und die beiden auffallende Landleute abzeichnete. Dieser Jüngling war Horace Vernet.

Inzwischen traten mehrere englische Stabsoffiziere aus dem Palaste der Tuilleries. Dies war der Herzog von Wellington mit seinem Generalstabe. Der Herzog näherte sich sogleich den beiden Engländern, die seit geraumer Zeit die Zielscheibe der Pariser Scherze gewesen waren. Er sprach mit ihnen freundlich und achtungsvoll und lud sie endlich ein, nachdem er sich eine Weile mit ihnen unterhalten, mit ihm in seinen Wagen zu steigen. Diese Auszeichnung verwandelte das allgemeine Gelächter in Erstaunen.

Eine junge französische Dame, welche Zeugin dieses Auftrittes gewesen war, fragte nun einen der englischen Offiziere, wer denn diese beiden seltsamen Herren wären, die der Herzog mit so viel Achtung behandelte? „Das will ich Ihnen sogleich sagen“, antwortete der Offizier mit dem Ausdruck der Hochachtung; „der eine heißt Humphry Davy, der andere James Watt.“

Der jungen Französin waren allerdings diese Namen unbekannt. Unsern Lesern brauchen wir nicht zu sagen, daß der erstere einer der ausgezeichnetsten englischen Chemiker gewesen, dem die Wissenschaft der Chemie die bedeutendsten Entdeckungen verdankt, daß er es ist, der die berühmte Sicherheitslampe erfand, eine Erfindung von dem größten Verdienst um die Menschheit, da sie so manchem im Schoos der Erde arbeitenden Bergmanne das Leben gerettet, und wem von unsern Lesern sollte der Name des zweiten nicht bekannt sein, James Watt, der unsterbliche Verbesserer der Dampfmaschinen?